

## Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Landschaftsbeirat</b>	13.09.2011	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Jöllenbeck</b>	15.09.2011	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Heepen</b>	15.09.2011	öffentlich
<b>Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz</b>	20.09.2011	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Schildesche</b>	22.09.2011	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

### **Ergänzungen für landschaftsverträgliche Freizeitangebote und Naturerleben im Erholungsgebiet Obersee und Johannisbachaue**

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Rat, 17.03.2005, TOP 3.1, Drs.-Nr. 710; Rat, 27.10.2005, TOP 14, Drs.-Nr. 1371; AfUK, 05.10.2010, TOP 4.2, Drs.-Nr. 1532/2009-2014;

**Beschlussvorschlag:**

1. Die beschriebenen Maßnahmen sollen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten umgesetzt werden.
2. Die Nennungen im Ideenspeicher werden bei künftigen Entscheidungen in die Abwägung eingestellt.

**Begründung:**

#### **Anlass**

Am 05.10.2010 hat der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz (AfUK) beschlossen: „Die Verwaltung wird gebeten, die Möglichkeiten für landschaftsverträgliche Freizeitangebote und Naturerleben im Bereich Johannisbachaue und Obersee zusammen mit den Akteuren vor Ort weiter zu entwickeln. Das Ergebnis ist dem AfUK vorzustellen.“

Im Februar und Juli 2011 haben hierzu zwei Workshops mit jeweils ca. 30 Akteuren stattgefunden.

Im zeitlichen Zusammenhang steht der Beschluss vom 15.02.2011, in der Johannisbachaue, im mittleren Bereich der Beweidungsfläche, ein Kleingewässer kostengünstig zu gestalten und weitere Feuchtwiesen zum Amphibienschutz in geeigneten Bereichen des Johannisbaches östlich des Jerrendorfweges bis zur Grafenheider Straße entstehen zu lassen.

Aktuell ist zudem die Fortschreibung der Rekultivierungsplanung für die Bodendeponie.

Beide Themen werden hier nur in ihren Grundzügen dargestellt (s. dazu DS-Nr. 2908/2009-2014 und DS-Nr. 2914/2009-2014).

Schließlich ist das Gesamtnutzungs- und Schutzkonzept für den Bereich Obersee und Johannisbachaue zu nennen, das durch Ratsbeschluss vom 08.09.2005 weiterhin Gültigkeit hat.

### **Situationsbeschreibung**

Der Bereich Obersee und Johannisbachaue ist neben dem Gebiet zwischen Tierpark Olderdissen, Bauernhausmuseum und Johannisberg das am meisten frequentierte Naherholungsgebiet der Stadt. Ziel aller Planungen der letzten ca. 10 Jahre ist, das Gesamtgebiet attraktiv zu halten und die Menschen über Erlebniswege auch an die Bereiche mit hohen Naturschutzfunktionen heranzuführen, ohne diese zu gefährden. Beispielhaft für diese Leitlinie steht das in 2009 begonnene Beweidungskonzept, das absehbar einen Stand erreichen wird, der eine Entscheidung über eine Ausweitung auf Flächen östlich des Jerrendorfweges ermöglicht. Beispielhaft für diese Leitlinie steht aber auch die langfristig wünschenswerte Öffnung der städtischen Höfe am Jerrendorfweg für Freizeitangebote und Infrastruktureinrichtungen wie z.B. Ausstellungen, Hofcafé, öffentliche Toiletten, Streichelzoo, Indianercamp oder Info-Treff-Natur (Biologische Station), wie tlw. bereits im Gesamtkonzept von 2005 dargelegt. Dies ist jedoch aufgrund der fehlenden finanziellen Voraussetzungen ein Ziel, das nicht im Rahmen dieser Vorlage angegangen werden kann.

Insgesamt stellt sich das Naherholungsgebiet Obersee und Johannisbachaue bereits jetzt als klar strukturiertes Gebiet mit den Schwerpunkten Freizeit und Naturschutz dar. In diesem Kontext kann jede empfohlene „Bereicherungsmaßnahme“ diskutiert und entschieden werden, wenn eine Finanzierung und die dauerhafte Unterhaltung gesichert sind. Auf Angaben zu Kosten und Folgekosten wird in der Regel verzichtet, weil der Planungsstand nicht konkret genug ist und weil es in den nächsten Jahren keinerlei Spielräume für freiwillige Maßnahmen der Stadt Bielefeld gibt.

### **Beteiligungsprozess**

Die Akteure mit Bezug zum Gebiet Obersee und Johannisbachaue wurden zu zwei Workshops eingeladen (Anlage 2). Etwa Zweidrittel der Eingeladenen nahmen teil. Im ersten Termin wurde die Aufgabenstellung beschrieben und diskutiert, sowie Vorschläge für Bereicherungsmaßnahmen im Naherholungsgebiet gesammelt. Nach Fertigstellung des Vorlagenentwurfes durch das Umweltamt unter Einbeziehung der für sinnvoll erachteten Beiträge, wurden im zweiten Workshoptermin Änderungsvorschläge und neue Anregungen behandelt. Insgesamt wurden ca. 60 Vorschläge diskutiert, wobei die Absicht, das Gebiet nicht zu überfrachten, den Naturraum zu stärken aber dennoch die Erlebnisvielfalt zu erhöhen, sich wie ein roter Faden durch die Beiträge zog.

Angesichts der finanziellen Situation gehen die aktuellen Handlungsspielräume gegen Null. Dennoch sind Einzelmaßnahmen prioritär wie die Komplettierung der Informations- und Beschilderungsanlagen oder der Schutz des unteren Jölleabschnittes. Der überwiegende Anteil der Vorschläge ist als Ideenpool anzusehen und in Anlage 1 dargestellt.

Zu den beiden Workshops gibt es eine Dokumentation, die zur Verfügung gestellt werden kann. Der Beteiligungsprozess verlief sehr konstruktiv und soll fortgesetzt werden.

## **Entwicklungsflächen für Natur und Landschaft**

Eine umsetzbare Maßnahme im Herbst 2011 ist die Anlage von Wasserflächen und Feuchtbereichen auf der Beweidungsfläche sowie östlich des Jerrendorfweges (Drucksachen-Nr. 2908/2009-2014). Dadurch wird insbesondere der Lebensraum der Amphibien gestärkt. Die Kosten von insgesamt ca. 14.000,- € werden aus der freien Spitze des Sonderpostens für Landschaftseingriffe entnommen. Folgekosten entstehen auf längere Sicht nicht.

Ein weiterer schützenswerter Bereich ist die Jöllemündung mit dem dortigen Wäldchen. Dieses im Bebauungsplan nachrichtlich als Vogelschutzgebiet bezeichnete Gebiet war bis 2009 unzugänglich und deshalb ein wichtiger Ruhe- und Fortpflanzungsraum insbesondere für Wasservögel. Störungsanfällige Arten wie z.B. Flußregenpfeifer und Eisvogel sowie gelegentlich der Fischadler waren hier zu beobachten. Das Gebiet wird seit der Wiederherstellung des Johannisbaches häufig von Menschen betreten, die den Steindamm bzw. das anschließende Gebüsch als Spazierweg, Spielplatz oder Abkürzung nutzen.

Durch eine Ergänzung des Absperrzaunes mit Astbarrieren sowie hölzerne Durchgangsbarrieren auf dem Steindamm soll dieser Bereich beruhigt werden. Hinweisschilder sollen auf die Bedeutung dieses Bereiches hinweisen und für den Schutz sensibilisieren. Die Kosten in Höhe von schätzungsweise ca. 2.000 € müssen aus den städtischen Unterhaltungsmitteln aufgebracht werden, soweit nicht andere Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden.

Schließlich ist die Anlage einer mindestens 1 ha großen Streuobstwiese auf städt. Flächen westlich der Deponie zwischen dem Wanderweg A1 und der Bahnlinie vorgesehen. Neben dem Aspekt der Artenvielfalt kann die Streuobstwiese naturpädagogisch genutzt werden. Die Realisierung und Finanzierung ist mittelfristig als Ausgleichsmaßnahme ohne Einsatz städt. Gelder möglich. Ein Landwirt oder ein Verein als Betreiber muss allerdings zu gegebener Zeit noch gefunden werden. Bis dahin bleibt die Fläche als Acker oder Grünland verpachtet. Weitere optionale Obstwiesenflächen liegen auf Privatgrund oberhalb des Johannisbaches oder auch auf Restgrundstücken nach Fertigstellung des Umbaus der Herforder Straße.

Für alle Flächen im Bereich Obersee und Johannisbachaue gilt, auch nach Meinung der Akteure vor Ort, dass eine Intensivierung der Nutzung über den bisherigen Status hinaus nicht stattfinden soll, um die Entwicklung hin zu mehr Artenvielfalt und einer authentischen Landschaft nicht zu gefährden.

## **Erholungspark Obersee**

Dieser Teil des Naherholungsgebietes gliedert sich in die Aktionsbereiche rund um den Seekrug, den ca. 3,3 km langen Ufer- und Rundweg und die Grünanlagen nördlich des Sees.

Der Seekrug mit seinen Freizeitangeboten, Aktionsflächen und Veranstaltungen bietet ein stimmiges Angebot für alle Altersgruppen über alle Jahreszeiten. Es muss jedoch darauf geachtet werden, dass das Erscheinungsbild dieses Bereiches der Landschaft angemessen bleibt.

Als mögliche Angebotserweiterung ist ein Wasser- und Matschspielbereich für Kinder denkbar (s. Kinder und Jugendliche).

Am südlichen Weg parallel zur Talbrückenstraße sind Sanierungsarbeiten erforderlich, die vom Umweltbetrieb durchgeführt werden.

Für die Grünanlagen nördlich des Seekruges mit den sie verbindenden Wegen sind Attraktivität steigernde Maßnahmen vorstellbar. Im Ideenpool (Anlage 1) sind dazu beispielsweise ein Trimpfad bzw. ausgeschilderte Laufstrecken mit Fitness-Stationen oder ein Kunst- Skulpturenpfad genannt. Sofern hierfür ein schlüssiges Konzept vorgelegt wird, ist eine Entscheidung der Gremien herbei zu führen.

### **Deponiefläche**

Die ca.15 ha große Deponiefläche sollte nach dem Konzept von 2005 als parkähnliche Freizeitanlage mit dazugehörigen Pkw-Stellplätzen gestaltet werden. Diese Konzeption wurde auf Grund der zwischenzeitlichen Entscheidungen zur Deponie verändert. Es gilt ein landschaftspflegerischer Begleitplan, der Bestandteil der Deponiegenehmigung ist und den Eingriff in Natur und Landschaft ausgleicht und somit keine zusätzlichen Ersatzflächen erfordert. Das Gebiet wird als landwirtschaftlich genutzte Wiese – mit Gehölzpflanzungen angereichert – zur Heugewinnung angelegt. Eine Wegeverbindung quert das Gelände. Auf dem Tableau mit Panoramablick lädt ein Findlingsgarten zum Verweilen ein. Weitere Details sind der Drucksachen-Nr. 2914/2009-2014 zu entnehmen.

### **Kinder und Jugendliche**

Bereits jetzt besteht im Gebiet mit den Spielplätzen am Obersee, dem Beach-Volleyballfeld am Seekrug und den quartiersnahen Sitz- und Spielgelegenheiten am Zugangsweg zur Johannisbachaue ein Angebot für Kinder und Jugendliche.

Eine Angebotserweiterung durch einen Wasser- und Matschspielplatz ist bereits im Gesamtkonzept von 2005 erwähnt. Hierfür ist allerdings ein Konzept eines Trägers und die Sicherstellung der Finanzierung erforderlich, so dass derzeit eine Realisierung nicht absehbar ist.

Perspektivisch ist die Anlage einer Inliner-Skater-Runde möglich, die unter „Erschließung“ beschrieben ist.

Bei entsprechender Betreuung durch Externe ist die Schaffung eines Wasser-Erlebnisplatzes am Johannisbach im Querungsbereich des Jerrendorfweges denkbar. Naturpädagogische Angebote können hier stattfinden, nachdem der Bereich klar abgegrenzt und mit einem Erlebnissteg versehen wird. Sofern hierfür ein schlüssiges Konzept vorgelegt wird, ist eine Entscheidung der Gremien herbei zu führen.

### **Erschließung**

Insgesamt ist im Bereich der Johannisbachaue mittelfristig die Erweiterung des Fuß- und Radwegenetzes erforderlich.

Kernelement der noch herzustellenden Erschließung ist die Schaffung einer

Rundwegemöglichkeit für den Auenbereich zwischen Jerrendorfweg und Grafenheider Straße unter Einbeziehung der fußläufig nutzbaren Straßen „Am Jeipohl“ und „Jerrendorfweg“. Eine Realisierungschance dieser Rundwegemöglichkeit wird im Zusammenhang mit dem Ausbau von Grafenheider und Herforder Straße gesehen. Aufgrund des hohen Anteils asphaltierter Wegestrecken bietet sich die Ausweisung einer Inlineskater-Runde an.

Eine weitere wünschenswerte, aber nur langfristig realisierbare Wegeverbindung ist die vom „neuen“ Wanderweg im Haler Esch nordwestlich entlang des Großen Binnenholzes zur Kreuzung Herforder Straße / Am Wellbach.

Diese Ergänzungen des Wegenetzes entsprechen dem von der Bezirksvertretung Heepen beschlossenen Konzept „Grüne Wege Heepen“.

Derzeit nicht finanzierbar, aber langfristig notwendig sind weitere Parkplatzflächen. Ein Parkplatz ist gegenüber des jetzigen Parkplatzes am Viadukt südlich der Westerfeldstraße planerisch möglich; ein weiterer im Bereich Jerrendorfweg/Herforder Straße.

### **Information**

Unter dieser Überschrift sind Informationstafeln, Wegweiser und Publikationen zu verstehen. In 2010 wurden drei Tafeln zu den Themen ‚*Bach und See*‘ (Nähe Seekrug), ‚*Natur im Wandel*‘ (Nähe Viadukt) und ‚*Aue und Rind*‘ (Nähe Beweidungsflächen) aufgestellt. Im gleichen Design sollen weitere Tafeln ergänzt werden zu den Themen Wasservogel (an den Stegen), Wiesenvogel (am neuen Wanderweg) und Geschichte der Johannisbachaue (am Viadukt). Die Entscheidung für ein einheitliches Design für den gesamten Bereich um Obersee und die Johannisbachaue ist insofern relevant, als dass sich darin die Zugehörigkeit zum gesamtstädtischen Projekt „StadtParkLandschaft“ auch optisch wiedererkennen lässt.

Als Publikation ist eine Faltkarte mit Übersichtsplan zu Wegen und interessanten Örtlichkeiten sowie textlichen Erläuterungen vorgesehen. Die Karte soll allen interessierten Erholungssuchenden zur Orientierung dienen.

Eine Umsetzung aller Maßnahmen ist bis Ende 2012 mit Hilfe von Sponsoren geplant.

Sowohl die Infotafeln als auch die Faltkarte stellen das Wegenetz im Gebiet dar. Aufgrund dieser Tatsache und der Überschaubarkeit des Areals ist damit ausreichend Orientierung gegeben; Wegweiser werden insoweit derzeit nicht für erforderlich erachtet. Wenn mittelfristig auch östlich des Jerrendorfweges eine weitere Rundwegemöglichkeit geschaffen wurde, ist hierüber erneut nachzudenken.

### **Ausstattung**

Der bereits 2005 thematisierte öffentliche Grillplatz lässt sich nach heutiger Einschätzung nur im Eingangsbereich zur Johannisbachaue nordwestlich der Feuerwache Nord umsetzen, da hier eine gewisse soziale Kontrolle besteht. Allerdings ist diese Maßnahme nur perspektivisch und an die Herstellung eines Parkplatzes (s. ‚Erschließung‘ letzter Absatz) gebunden.

### **Kommunikation**

Unter dieser Überschrift sind zwei Vorhaben zu nennen. Jährlich werden sich die Akteure

des Gebietes zu einem Abstimmungsgespräch treffen. Dabei geht es um die Bewerbung von Veranstaltungen und Anregungen zur Förderung des Naherholungsgebietes. Derartige durch die Verwaltung unterstützte Kooperationen sind ein wesentlicher Baustein des Projektes StadtParkLandschaft, wie er bereits rund um den Johannisberg praktiziert wird.

Kommunikation ist auch wichtig, wenn es um die Wünsche und Anregungen der Besucherinnen und Besucher des Gebietes geht, sowie bei der Reaktion auf Fehlverhalten, wie Vandalismus, Vermüllung und rücksichtsloses Verhalten. Zwei Möglichkeiten werden derzeit geprüft, die Einbindung von Quartiershelfern bzw. Helferinnen und die Einsetzung einer Landschaftswächterin bzw. eines Landschaftswächters speziell für dieses Gebiet.

**Anlage 1**

Übersichtskarte „Landschaftsverträgliche Freizeitangebote und Möglichkeiten des Naturerlebens in der Erholungslandschaft Obersee und Johannisbachaue“ (Ideenspeicher)

**Anlage 2**

Einladungsverteiler für die Workshops

Beigeordnete

Anja Ritschel

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.